

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 86 / April 2000

Der Konsum will doch nach Banzkow kommen

Eine Aktion, die Kraft und Nerven kostet

Die Schlagzeile in der letzten Ausgabe unseres „LewitzKurier“ war noch gar nicht richtig trocken, da gab es schon die ersten Probleme. Es ist ja heute leider nicht selten, dass getroffene Absprachen schnell gebrochen werden. Auch wir mussten diese bittere Erfahrung machen. Der Investor, der Kaufhalle umbauen und an Konsum für 12 Jahre vermieten wollte, hat es sich anders überlegt. Vier Tage nach der getroffenen Vereinbarung wollte er nicht mehr vermieten, sondern nur noch verkaufen. Damit war die noch gar nicht richtig begonnene

Zusammenarbeit ganz schnell wieder zu Ende. Zum Glück haben wir schon wieder einen neuen Investor gefunden. Diese sachliche Feststellung sagt natürlich nichts über den Kraftaufwand, den diese Aktion gekostet hat. Die Gemeindevertretung konnte dabei auf die Unterstützung engagierter Banzkower zurückgreifen. Dadurch warten wir jetzt auf die alles entscheidende Nachricht von der Sparkasse Schwerin und der Bürgschaftsbank, den Kaufpreis der Kaufhalle betreffend. Belastend wirkt sich natürlich der gegenwärtige Zu-

stand der Kaufhalle aus, die leider durch Jugendliche unserer Gemeinde und des Amtsbereiches völlig demoliert wurde. Sicherlich ein besonderes „Geburtstagsgeschenk“ an ihre Heimatgemeinde, in der die meisten Einwohner sich sehnlichst eine neue Verkaufseinführung wünschen. Zur Zeit bleibt uns leider nur die Hoffnung, dass jetzt die Bank zügig ihre Entscheidung trifft. Alle anderen Interessenten, also Investor, Baubetrieb und Konsum, stehen in den Startlöchern und wollen möglichst schnell für gute Nachrichten sorgen. S. Leo

Osterfeuer lodern wieder

Die Feuerwehren in Banzkow und Mirow laden wiederum alle Einwohner zum Treff am Osterfeuer ein.

In Mirow wird das Osterfeuer am Abend des 20. April hinter dem Feuerwehrhaus entzündet. In Banzkow trifft sich Jung und Alt am 22. 4. auf dem Sportplatz, wo der von den Einwohnern zusammengetragene Scheiterhaufen ab 19.00 Uhr brennen soll.

Das lodernde Feuer schafft immer eine gemütliche Atmosphäre und Gelegenheit, mit Bekannten zu plaudern, mit einem Glas Punsch anzustoßen, ein Bierchen zu trinken oder eine Bratwurst zu verspeisen. Die Kameraden der Feuerwehren rechnen auch in diesem Jahr mit einer regen Beteiligung.

Horsteltern im Storchenfieber

Mirower Storcheneltern luden zum Treff ins Feuerwehrhaus ein

Erstmalig im Amtsbereich luden die Mirower Storcheneltern zu einem kleinen Storchentag ein. Dieser Einladung am 26. März folgten viele interessierte Horsteltern und Storchenliebhaber ins Feuerwehrhaus. Mit Peter Scholz, dem Weißstorchbetreuer für unseren Bereich, begannen dann die Gespräche über Nisthilfe, Brut, Nahrungsangebot der Lewitz bis hin zur Bestandentwicklung innerhalb des Landes.

Margret Behrens aus Neu Jamel war sehr begeistert von diesem Treffen und nutzte diese Gelegenheit, zusammen mit weiteren Storcheneltern Erfahrungen auszutauschen und auf ihre Fragen eine Antwort zu bekommen. Paul-Friedrich Lembcke aus Banzkow hat im vergangenen Jahr eine Nisthilfe gesetzt. Dort machte sich jedoch nur ein Single breit, der sein Revier verteidigt hat. Vielleicht klappt es in diesem Jahr mit einem Pärchen. Fa-

milie Lange aus Mirow kam gleich in zwei Generationen zum Storchentreffen. Denn „wenn hier die Storchenpaare für diese Saison vergeben werden“, so wollte Leslie Lange doch dabei sein. Auch er hat in Mirow im vergangenen Jahr auf seinem Haus einen Horst gesetzt und hofft nun auf „Untermieter“. Erich Maack erzählte von den Nachbarstörchen, die sein Nest als „Schlafzimmer“ nutzten, weil das „Kinderzimmer“ zu eng wurde.

Auch die Storchenfreunde Familie Dr. Koesling und Familie Paschen konnten interessante Informationen liefern, wie zum Beispiel die Satelliten-Telemetrie, mit der man die genaue Flugroute der Störche auch im Internet nachvollziehen kann.

Redet man über den Storch, so ist meistens doch der Weißstorch gemeint. Dass es aber auch in der Lewitz den Schwarzstorch gibt – der natürlich nicht das „schwarze Schaf“ ist – war für einige Anwesende neu. Zwei Brutpaare des Schwarzstorches leben in der Lewitz, erzählte Peter Scholz, jedoch der Standort wird nicht verraten. Diese seltenen Schwarzstörche sind scheu und haben ihre Nester auf Bäumen.

Im Ganzen war es ein gelungener Nachmittag.

Nun können wir nur hoffen, dass viele Nester angenommen werden und dass dieses Jahr ein fruchtbarer Storchenjahr wird.

**Storcheneltern
Hartmut und Sabine Voß**

Bei Redaktionsschluss trafen bereits die ersten Störche ein. Das nutzte Bürgermeisterin Solveig Leo gleich zu einem Gespräch mit einem nach langem Flug heimgekehrten Weißbrock aus.

Lesen Sie dazu Seite 3!



Reges Interesse beim Storchentag in Mirow.

DIE GEMEINDEVERTRETUNG IM MONAT MÄRZ

Beschlusskontrolle auf der Tagesordnung

Die Tagesordnung der Gemeindevertreterversammlung am 12.03.2000 war wieder reichlich gefüllt. Man staunt manchmal, was sich in den nur vier Wochen zwischen zwei Sitzungen an Aufgaben ansammelt, die gelöst oder zur Diskussion in die Ausschüsse weitergegeben werden.

Als erstes wurde Frau Christa Peckruhn als neues Mitglied in der Gemeindevertretung begrüßt. Sie ist Nachrücker für Herrn Steffen Jeske, der sein Mandat aus beruflichen Gründen zurückgegeben hat. Wir wünschen Frau Peckruhn gutes Gelingen ihrer Aufgaben als Gemeindevertreterin!

Wie immer informierten die Ausschüsse über ihre Arbeit und unterbreiteten den Gemeindevertretern konkrete Beschlussvorschläge.

Schwerpunkt in der GV-Sitzung waren aber die Investitionsplanung der Gemeinde und der Stand der Abarbeitung. Dazu berichtete ausführlich der Leiter des Bau- und Ordnungsamtes, Herr Weimar. Sicherlich werden wir im „LewitzKurier“ über unsere Vorhaben regelmäßig informieren. Das Werden und Wachsen unseres Feuerwehrhauses, des Dorfplatzes und der Straße auf der Horst können wir ja täglich selbst miterleben. Im Monat Mai werden diese

drei „Brocken“ offiziell übergeben, und dann hat unser 700-jähriges Banzkow drei schöne Farbtupfer mehr ... Fehlt zu unserem Glück doch eigentlich nur noch die Kaufhalle, stimmt's?

Aufgestellt wurde auch die Vorschlagsliste für die Schöffenwahl, und die Möblierung für die neue Feuerwehr wurde beschlossen.

Für uns war es eine ganz normale und wie immer sachliche Gemeindevertreterversammlung. Und wir sind zwar müde, aber mit dem guten Gefühl, wieder etwas geschafft bzw. auf den Weg gebracht zu haben, nach Hause gegangen.

S. Leo



Ostereiersuchen in der Lewitz

Auch in diesem Jahr sind Eltern und Kinder wieder zum Ostereiersuchen in der Lewitz eingeladen. Das Team vom Trend-Hotel, von Lewitz-Reisen und Simone Drobel vom Frische-Handel Banzkow haben diese Osterüberraschung gemeinsam vorbereitet.

Am Ostersonntag nach dem Mittagessen fährt um 14.00 Uhr der Bus von Lewitz-Reisen ab Trend-Hotel. Bei der Fahrt macht Gudrun Schumann, Managerin im Trend-Hotel, auf die Schönheit der uns umgebenden Landschaft aufmerksam. Dann wird Halt gemacht, um in Wald und Wiese die bunten Ostereier zu suchen oder vielleicht auch den Osterhasen bzw. die -häs in zu erspähen.

Nach der Rückfahrt treffen sich alle zum Kaffeetrinken im Trend-Hotel.

Die angekündigte Fahrt hat schon jetzt eine große Resonanz gefunden. Noch sind jedoch einige Plätze frei und Anmeldungen im Trend-Hotel möglich.

Lewitz für junge Leute

Blinde und sehende Schüler auf gemeinsamer Radtour

Vielleicht sind Sie ihnen ja zufällig in den letzten Tagen begegnet, den acht Tandems und neun Fahrrädern, mit denen blinde und sehende Schüler unterwegs waren, um unsere schöne Lewitz kennenzulernen. Wir hatten dieses Vorhaben, das auch auf der EXPO 2000 in Hannover vorgestellt wird, in der letzten Ausgabe des „LewitzKurier“ bereits angekündigt.

Mehrere Tage waren die Schüler gemeinsam unterwegs. Ein Rundflug über die Lewitz, ein Besuch bei den Feuerwehrleuten in Spornitz und die Übernachtung im barrierefreien Landhotel Spornitz gehörten zum Programm des ersten Tages. Am nächsten Tag lernten die Schüler den Lewitzort Garwitz kennen und fuhren dann durch die Wiesenlewis zum Forstamt Bahlenhüschchen. Auf dem Naturlehrpfad gab es so

manche Überraschung zu erleben, genau so wie bei dem vom Banzkower Trendhotel mitten in der Natur servierten Mittagessen. Das nächste Reiseziel war dann der Reiterhof Mietz in Sukow. Dort konnten die Jugendlichen auf Pferden an der Longe reiten und sich bei einem Lagerfeuer mit Gitarrenbegleitung an vom Schlachter Stenzel aus Banzkow gesponserten Würstchen und Fleisch für den nächsten Tag stärken. Da ging es nämlich in die Lewitzmühle ins Solebad, das alle ausgelassen nutzten und die vielen Möglichkeiten der Strudel und Wasserfälle ausprobierten.

In der Wiesenmeisterei in Neustadt-Glewe ging die Fahrradtour zu Ende. Eine kurze Reise mit einem historischen Postbus brachte die Jugendlichen zum Institut für Berufsbildung (ibn) in Neustadt-

Glewe. Dort wurde die erlebnisreiche Reise ausgewertet, und die Begeisterung aller Teilnehmer war natürlich groß. Blinde und sehende Jugendliche sind sich in diesen Tagen näher gekommen, haben Scheu oder auch Furcht abgebaut. Und ganz bestimmt sind dabei auch neue Freundschaften entstanden. Es ist schön, dass dieses gelungene Projekt auf der Expo 2000 den vielen in- und ausländischen Besuchern vorgestellt wird. Vielleicht gibt es dann bald einmal eine Wiederholung! Der Dank der Organisatoren gilt natürlich allen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser Tandemtour mitgewirkt haben. Und ein besonderes Dankeschön den Banzkower Sponsoren: Lewitzmühle, Schlachtere Stenzel und Trendhotel.

S. Leo

Erste Schritte waren recht erfolgreich

Unsere Anglervereinigung macht von sich reden

Mit unserem Veranstaltungsplan haben wir uns als Vorstand für unsere Mitglieder große Ziele gesteckt. Das führte schon in den Vorstandssitzungen zu heftigen, aber progressiven Diskussionen. In den ersten drei Monaten ist uns nicht alles, aber doch schon viel gelungen. Mit unseren Informationsabenden haben wir einen ersten Durchbruch erzielt. 123 Mitglieder haben unsere Abende bisher besucht, sich sehr lehrreiche Videos angesehen und viel diskutiert – auch über weitere Schritte in unserer Entwicklung und über die Wege dahin. So sichern wir auch die direkte und aktuelle Information, da diese Abende unmittelbar nach der Vorstandssitzung stattfinden. Unser erster Arbeitseinsatz war schon ein großer Erfolg. Es werden aber noch

mehrere folgen müssen, um den Umbau unseres Anglerheims vollziehen zu können. Da wir in unserem Verein über einen Bauingenieur und Architekten verfügen, laufen die Vorbereitungen bis zur Baugenehmigung auf vollen Touren. Sehr positiv verläuft die Entwicklung unserer Kinder- und Jugendarbeit. Die Zeitungen haben darüber ausführlich berichtet.

Dank der Unterstützung der LVM-Versicherung, des Leezener Angel-Geschäfts und des Landesanglerverbandes konnten wir in unserer Gruppe bessere Voraussetzungen für die Jugend- und Trainingsarbeit schaffen.

Auch unsere Bürgermeisterin Frau Leo hat uns den Weg geöffnet und unseren Karpfenkanal zur Pacht angeboten. Un-

sere erste gemeinsame Aktion zu diesem Kanal fand bei den Vereinsmitgliedern großen Zuspruch, und auf diesem Wege werden wir weiter machen können und einiges weiter ausbauen.

Wir sind uns sicher, dass unsere Mitglieder das Angebot an Möglichkeiten zur Ausübung ihres Sportes immer mehr nutzen und bitten darum, dass auch die wenigen säumigen Mitglieder ihren noch fälligen Beitrag entrichten.

Jetzt wird aber erstmal gefeiert. Am 13. 5. 2000 um 19.00 Uhr findet unser Anglerball statt (siehe Seite 4). An unserem Info-Kasten an der einstigen Einkaufsquelle unseres Dorfs kann sich jeder über weitere Aktivitäten informieren.

Gerd Hamann, Vorsitzender der Anglervereinigung „Störtl e.V.“

VERANSTALTUNGEN des »Familienzentrums« im Störtlverein für den Monat Mai SENIOREN

10. 5., 14.00 Uhr, **Buchbasar**. Bei selbstgebackenem Kuchen können Bücher bestaunt und Rezepte getauscht werden.

24. 5., 14.00 Uhr, **Fahrradtdour** durch die Lewitz – mit Picknick

17. 5., 19.00 Uhr, **Kreativabend**. Herstellen von Gelkerzen

KINDER (jeweils 14.30 bis 15.30 Uhr)

2. 5. Wir bereiten einen Obstsalat zu

4. 5. Window Color – Fensterbilder

9. 5. Geschenkkarten zum Muttertag

11. 5. Reliefgießen

16. 5. Mobile

18. 5. Spielenachmittag

23. 5. Fimo-Technik – Schlüsselanhänger, Kettenanhänger

25. 5. Fahrradtour

30. 5. Pizza backen

Der Glücksbringer ist wieder da

Interview mit einem in das Brutgebiet Lewitz heimgekehrten Storch



Zur Freude von Sabine und Hartmut Voss haben die Störche ihren Horst wieder angenommen. Bild rechts: Ein Mirower Bauernhaus bietet Storchensperspektive.



Fotos: Hartmut Voss

Herr Adebar, wir freuen uns, dass Sie wieder in Ihr heimisches Brutgebiet zurückgekehrt sind. Hatten Sie einen guten Flug?

Ja, trotzdem bin ich noch ein bisschen außer Atem. Denn immerhin habe ich in gut sechs Wochen über 10 000 km von unserem Winterquartier in Südafrika bis hierher in die Lewitz zurückgelegt. Ich gehöre zu den Oststörchen, die diese lange Reise machen. Unsere westlichen Nachbarn sind schon nach der Hälfte der Strecke in ihren Winterquartieren. Wir üben aber unseren Traditionen treu und nehmen gern die beschwerliche Reise nach Südafrika weiterhin in Kauf.

Noch sind Sie ja allein hier, wird Ihre Partnerin vom vergangenen Jahr auch bald eintreffen?

Das hoffe ich sehr, denn wir haben hier in Mirow im Jahr 1999 erfolgreich unsere drei Jungen aufgezogen. Aber Sie wissen ja, auf der langen Reise kann natürlich viel passieren. Wir kehren aber immer gerne zu unserem alten Nest zurück, deshalb erwarte ich meine Partnerin in den nächsten Tagen auch wieder hier.

War es für Sie schwer, im letzten Jahr Ihre Jungen großzuziehen?

Es ist schon ein Stück harte Arbeit. Nur 80 g wiegt ein Küken, wenn es aus dem Ei schlüpft. Täglich kommt dann rund das Doppelte des Körpergewichtes dazu, deshalb kann es nach drei Wochen auch schon stehen.

Ein Jungstorch braucht ca. 1,4 kg Futter täglich. Das sind z. B. 46

Mäuse oder 1400 Regenwürmer oder auch 116 Frösche. Zum Glück finden wir hier in der Lewitz reichlich Futter. Davon habe ich den anderen Störchen auf unserer langen Reise erzählt. Deshalb hoffe ich, dass die liebevoll vorbereiteten Horste in Mirow, Banzkow und Jamel auch alle belegt werden.

Können Sie uns vielleicht verraten, woher der Name „ADEBAR“ kommt?

Das ist eine lange Geschichte. ADEBAR kommt vom althochdeutschen „ODEBERO“ und heißt soviel wie „Glücksbringer“. Nach dem Aberglauben schützt ein Storchennest das Haus vor Blitzschlag und Brand. Und noch heute betrachten viele Menschen den Storch als Symbol der Fruchtbarkeit und des reichen Kindersegens.

Wer sind Ihre nächsten Verwandten?

Wir haben sehr viele Verwandte, aber uns am nächsten ist der etwas kleinere Schwarzstorch. Sein Gefieder an Kopf, Hals und Oberseite ist glänzend braunschwarz, auf der Unterseite dagegen weiß. Der Schwarzstorch ist sehr selten und scheu. Wenn Sie Glück haben, können Sie ihn aber auch in der Lewitz beobachten.

Können Sie uns erklären, warum die Störche klappern und nicht singen?

Aber gerne. Das hängt nämlich mit einer anatomischen Besonderheit zusammen. Wir Störche haben in der Luftröhre keinen unteren Kehlkopf. Dadurch fehlt uns leider die Möglichkeit, Töne hervorzubringen – gelegentlich reicht

es einmal zu einem leisen Zischen. Aber finden Sie nicht auch, dass unser Schnabelgeklapper dafür um so eindrucksvoller ist?

Wie alt können Störche werden?

Ich habe schon erfahren, dass Banzkow in diesem Jahr 700 Jahre alt wird. Da können wir Störche natürlich nicht mithalten. Ich selbst bin jetzt 14 Jahre alt, und da werden wohl hoffentlich noch einige dazu kommen. Eine Verwandte von mir lebte im Schweriner Zoo, dort konnte sie immerhin 50 Jahre alt werden. Wir sind zu diesem Jubiläum mit allen Störchen aus der Umgebung hingeflogen, denn in freier Natur erreichen wir ein solches Alter natürlich nicht.

Was meinen Sie, Herr Adebar, wird das Jahr 2000 wieder ein Storchennest werden?

Das hoffe ich sehr, obwohl es nicht ganz leicht sein wird. Denn immerhin haben 1999 in Mecklenburg-Vorpommern 1157 Brutpaare 2568 Jungvögel groß gezogen. In der Friedländer Wiese erbrüteten Adebars sogar Sechslinge – und alle verließen gesund den Horst. Außerdem ist es gelungen, 30 mal Fünflinge aufzuziehen. Da werden sich also die rund 4000 Brutpaare in der gesamten Bundesrepublik anstrengen müssen, dieses gute Ergebnis noch zu übertreffen.

Ich danke Ihnen für das informative Geklapper und wünsche Ihnen einen guten Bruterfolg im Jahr 2000 in unserer schönen Lewitz.

Das Gespräch in luftiger Höhe führte Solveig Leo

Die GEMEINDEVERWALTUNG gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Mai

NOACK, HILDE,
Banzkow, 1. 5., 64 Jahre
PETZOLD, ELEONORE,
Banzkow, 1. 5., 64 Jahre
LEMCKE, HENRIETTE,
Banzkow, 3. 5., 73 Jahre
STIER, HELENE
Banzkow, 5. 5., 67 Jahre
GRIMM, TEJA
Banzkow, 5. 5., 66 Jahre
SABBAN, HANS-JOACHIM
Banzkow, 10. 5., 66 Jahre
KURBJUWEIT, HEINZ
Banzkow, 11. 5., 65 Jahre
HECK, INGRID
Banzkow, 12. 5., 65 Jahre
JANISKA, MARTHA
Banzkow, 13. 5., 71 Jahre
LANG, STEFANIE,
Banzkow, 14. 5., 82 Jahre
SCHIERLE, INGE,
Banzkow, 14. 5., 71 Jahre
FÜRSTENHAUPT, INGELORE
Banzkow, 15. 5., 65 Jahre
KARNATZ, KAETHE,
Mirow, 18. 5., 73 Jahre
BERGMANN, GÜNTER,
Mirow, 18. 5., 70 Jahre
DÄHN, HELMUT,
Banzkow, 18. 5., 66 Jahre
KOCH, ERNA,
Mirow, 19. 5., 87 Jahre
SONNTAG, WALTER
Banzkow, 20. 5., 65 Jahre
JANISKA, KARL
Banzkow, 25. 5., 72 Jahre
DYBA, HORST,
Banzkow, 25. 5., 66 Jahre
DIECKMANN, GERTRUD,
Banzkow, 26. 5., 77 Jahre
MATZ, PAULA,
Banzkow, 27. 5., 86 Jahre
GAJEWSKI, KARL-HEINZ,
Banzkow, 29. 5., 66 Jahre
WEBER, ANNI,
Banzkow, 31. 5., 72 Jahre
PAEPKE, HEINZ,
Banzkow, 31. 5., 71 Jahre
KARNATZ, JOHANNES,
Mirow, 31. 5., 65 Jahre



Still am Rand: Lewitzland

Ganz so grün sind die Birken noch nicht, aber für die erste Lewitz-Tour kann das Fahrrad schon geputzt werden. Dieses ist eine Gegend für stress-geschädigte Großstadtmenschen, für Einsamkeitssucher, Radfahrer und Fanatiker der Ebene. Der „mecklenburgische Wandersmann“ Edmund Schroeder, der ein Lewitz-Ken-

ner war, verglich die Landschaft mit jener Gegend, die sein Lieblingsdichter Alphonse Daudet in seinen „Briefen aus meiner Mühle“ beschrieben hat: der Camargue in Frankreichs Süden. „Nichts unterbricht die große, einförmige Linie, und alles, was auf der Ebene ruht, wirkt durch die Weite dieses nur von blauen Horizonten und offenen Himmeln

umzirkten Raumes eigentümlich verändert. Wie aus dem trotz seiner Wogen einförmigen Meer steigt aus dieser Landfläche ein Gefühl der Einsamkeit und Unermeßlichkeit auf, und es wird noch verstärkt durch den Wind, der mit seinem Odem die Landschaft noch flacher und weiter zu machen scheint.“ Lewitz- Birken sind Windflüchter im Binnenland.

Ein Buch, das Mut machen soll

Autorenlesung in der Banzkower Haupt- und Realschule mit der Autorin Margret Steenfatt

Am Abend des 5. 4. 2000 luden der Störtl e.V. und die Schule Banzkow zu einer Buchlesung mit der Autorin Margret Steenfatt ein. Sie wendet sich in dem Buch „Nele“ – ein Mädchen ist nicht zu gebrauchen“ gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen. Aufgezeigt wird in dem Buch, wie „Nele“ mit dem Problem des Missbrauchs fertig wird. Durch das Vorlesen einzelner Passagen und gezielte Fragen an die Anwesenden (es waren über 50: Schüler der 8. bis 10. Klasse, Lehrer, Eltern und Großeltern), vor allem an die Schülerinnen und Schüler, ist es ihr sehr gut gelungen, die Atmosphäre zu lockern und die Zuhörer mit in das Gespräch einzubeziehen.

Das Buch, das Mut machen und nicht als Opferbuch betrachtet werden soll, wird am Ende mit dem Satz von Nele an den Täter „Ich komme nie wieder hierher“, ganz deutlich unterstrichen. Margret Steenfatt gab an diesem Abend auch Persönliches preis. Sie ist alleinerziehende Mutter von drei Mädchen und einem Jungen. Als 12-Jährige ist sie von ihrem Stiefvater unsittlich berührt worden, und auch sie hat die Erfahrungen machen müssen, wie es ist, über das unangenehme Erlebnis zu sprechen. Zwei Sätze von Margret Steenfatt, die sie an alle Anwesenden weitergab, werden mir in ständiger Erinnerung bleiben:

„Gefühle sind nur zu verschenken“ und „Wenn ein Kind eine Berührung nicht will, achten Sie das.“

Ich habe an diesem Abend eine bemerkenswerte Frau, Mutter und Autorin kennengelernt. Es wird mir ein unvergesslicher Abend bleiben.

Ein großes Dankeschön an Frau Steenfatt und an die Sponsoren aus Banzkow:
Firma H. Janiska – Heizung-Lüftung-Sanitär,
H. Storm & H. Schneider – Reifen & Kfz-Service,
Herrn Pinnow,
Frau Krauledies.

A. Farr-Irrgang
Mitglied im Störtl e.V. Banzkow

Volleyball am 1. Mai

Der Banzkower Sportverein veranstaltet am 1. Mai ein Volleyballturnier für Jedermann.

Ort: Banzkower Sporthalle

Zeit: von 9.00 bis 12.00 Uhr

Eröffnung ist 8.30 Uhr.

Teilnehmen können alle Jugendlichen und Erwachsenen, die Lust haben, sich für diesen Tag mal zu einer Volleyballmannschaft zusammenzuschließen und sich auf diese Art und Weise sportlich zu betätigen (nach Möglichkeit auch Männer und Frauen gemischt – ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme).

Mitzubringen sind gute Laune und sportliche Kleidung. Für eine gastronomische Versorgung ist gesorgt.

Interessierte Mannschaften melden sich bitte vorab telefonisch bei Frank Streicher in Banzkow, Tel. 03861 / 30 02 68. (Bitte erst am Abend anrufen.)

Wir hoffen auf Euer Interesse und natürlich auf eine rege Teilnahme!

Frank Streicher

A N Z E I G E N

Ich habe mich sehr über die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich meiner Jugendweihe gefreut. Auf diesem Wege bedanke ich mich auch im Namen meiner Eltern bei allen Gratulanten.
Banzkow, April 2000 Steffi Werpel

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem

70. Geburtstag

bedanke ich mich bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Mein Dankeschön gilt auch den „Nadelradspatzen“ aus der Kita Banzkow für ihre herzerfrischenden Darbietungen und der Gemeindevertretung für ihre Aufmerksamkeit.

März 2000

Hilde Bollow

Herzlichen Dank für die vielen guten Wünsche und Blumengrüße sage ich auf diesem Wege allen Gratulanten zu meinem

70. Geburtstag.

Ganz besonders bedanke ich mich bei den Kleinen aus dem Kindergarten, die mir mit ihren Liedern so viel Freude bereitet.

April 2000

Gisela Fricke

Angler aus Banzkow und Umgebung!

Unser diesjähriger

ANGLERBALL

findet nun am 13. 5. 2000 ab 19.00 Uhr im der Clubgaststätte „Störtl“ in Banzkow statt.

Für Essen, Getränke und Musik ist gesorgt. Für gute Laune ist jeder selber verantwortlich.

Damit unsere organisatorische

Planung weiter gut voranschreiten kann, bitten wir um rechtzeitige Kartenbestellungen.

Für unsere Vereinsmitglieder und ihren Partnern kostet die Eintrittskarte je 10,00 DM. Für weitere Teilnehmer beträgt der Eintritt je Person 20,00 DM.

Kartenbestellungen bitte bis

zum 29. 4. 2000 bei

Gerd Hamann Tel. 0170 / 68 50 56 7

Helga Thrun Tel. 03861 / 72 92

Dirk Pleß Tel. 03861 / 75 46

Der Verkauf erfolgt am 05. 05.

ab 18.00 Uhr und am 06. 05. ab

11.00 Uhr in unserem Angler-

heim.

Gerd Hamann

Vorsitzender

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

21. 4., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

23. 4., 8.30 Uhr, Osterfrühstück am gedeckten Tisch im Pfarrhaus Plate, 10.00 Uhr, Familiengottesdienst in der Kirche Plate

14. 5., 10.00 Uhr, Gottesdienst Banzkow